

GROSSFEUER

Polizei: Es war Brandstiftung

Als Ursache des Scheunenbrandes in Konnefeld schließt die Polizei einen technischen Defekt aus. Die Ermittlungen werden nun wegen vorsätzlicher Brandstiftung weitergeführt.

KONNEFELD ■ Was bisher nur vermutet wurde, ist nach Ermittlungen durch Brandexperten des hessischen Landeskriminalamtes nun zur Gewissheit geworden: Das Großfeuer auf dem Bauernhof in Konnefeld ist mit großer Wahrscheinlichkeit vorsätzlich gelegt worden. Einen technischen Defekt als Ursache schließt die Polizei aus. Die Ermittlungen, so die Polizei gestern, würden jetzt wegen Brandstiftung weiter geführt.

Bei dem Brand in der Nacht zum Sonntag waren etwa 300 Schweine in Flammen und Rauch gestorben oder mussten notgeschlachtet werden. Es entstand ein Sachschaden von rund 500 000 Mark (255 500 Euro).

Die Lösch- und Aufräumarbeiten dauerten bis gestern Nachmittag an. Immer wieder mussten Glutnester in den Balken nachgelöscht werden. Einsturzgefährdete Wände wurden niedergedrückt.

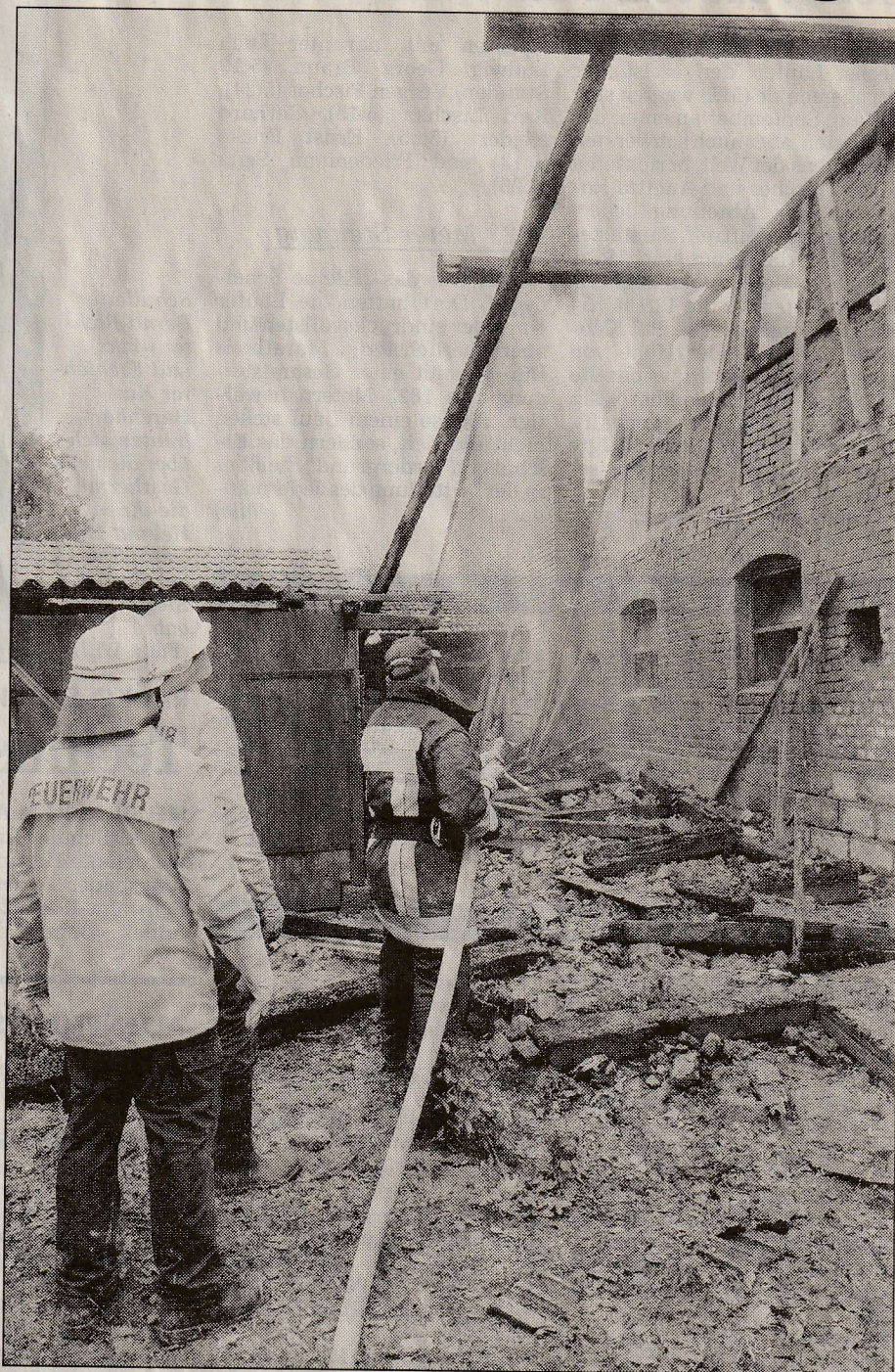
Feuerwehrleute unter der Führung von Gemeindebrandmeister Volker Limpert hatten dabei eine schwere und unangenehme Aufgabe zu bewältigen: Hunderte von toten Schweinen mussten aus den Trümmern geborgen und in Container geworfen werden.

Dorfgemeinschaft hilft

In der Bewältigung der schweren Krise für die Bauernfamilie Köthe habe sich die enge Dorfgemeinschaft in Konnefeld bewährt, lobte Limpert. Viele Menschen des Dorfes packten seit Montag stundenlang mit an, um Trümmer zu beseitigen und Tierkadaver zu bergen. Limpert: „Die Hilfsbereitschaft ist beispielhaft.“

Vorbildlich geklappt habe auch die Zusammenarbeit der Feuerwehren aus Morschen und Spangenberg. Die Liebenstädter hatten nicht nur mit gelöscht, sondern auch ihr technisches Gerät den Morschener Kollegen unbürokratisch überlassen. So konnte mit dem Drucklüfter der Rauch aus Scheune und Ställen gedrückt

Bis gestern Nachmittag waren Feuerwehrleute aus Morschen damit beschäftigt, die Brandstelle auf dem Bauernhof in Konnefeld zu sichern. Hunderte toter Schweine mussten aus den Trümmern geborgen werden, Glutnester abgelöscht, wackelige Mauern und Balken niedergedrückt werden. Dabei packten auch viele Helfer aus dem Dorf zu. (Foto: Stier)



werden, was erst die Rettung einiger überlebender Tiere ermöglichte.

Wasserversorgung klappt

Zufrieden äußerte sich Limpert auch über die Wasserversorgung in der Brandnacht. Der neue Hochbehälter in Konnefeld habe dafür gesorgt, dass ausreichend Wasser für den ersten Löschangriff verfügbar gewesen sei.

Den Feuerwehrleuten in Morschen dürfte das vergangene Wochenende noch lange in Erinnerung bleiben. Schließlich mussten sie nicht nur den nächtlichen Großbrand löschen, sondern auch noch die Großveranstaltung zum Tag des offenen Denkmals im Kloster Haydau sichern. Hinzu kamen zwei Wasser-Rohrbrüche in Konnefeld und Altmorschen, bei denen die Blauröcke zugreifen mussten.

(tom)

Helferfete

Morschens Bürgermeister Herbert Wohlgemuth zollte den Wehren Dank und Anerkennung und lädt alle zu einer Helferfete ein: Freitag, 28. September, 19 Uhr in der Orangerie. Die EAM hat sich spontan bereit erklärt, die Kosten für die Feier zu übernehmen.